

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 11

Artikel: E Tanzkurs bim Herr Louis Lovetti
Autor: O.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Aerzte als Forscher, Entdecker und Erfinder

Johann von Muralt

1645—1737. Sein Bestreben war von Anfang an darauf gerichtet, die Chirurgie und die Medizin zum Wohl der Kranken zu vereinigen. Er forderte eine bessere Ausbildung der Chirurgen. Muralt hielt Vorträge nicht nur über Anatomie, sondern lehrte auch Botanikum. Auch nahm er zahlreiche Zergliederungen an Tieren aller Art vor. Damit war in Zürich der Grund gelegt zu einer wissenschaftlichen Ausbildungsstätte für Aerzte. Von Muralts Bedeutung liegt darin, dass er den chirurgischen Unterricht in der Schweiz auf eine solide wissenschaftliche Grundlage gestellt hat.



JOHANNES VON MURALT

Johann Conrad Brunner

1653—1727. Nach gründlichem Studium im In- und Ausland kehrte Brunner in seine Heimat Diessendorf zurück und setzte als Arzt seine physiologischen und anatomischen Studien fort. Brunners Ruhm blieb nicht auf die Heimat beschränkt. Er wurde in die Leopoldinische Akademie der Naturforscher aufgenommen und folgte einem Ruf als Professor der Physiologie und Anatomie nach Heidelberg. Es gelang ihm, der damals darniederliegenden medizinischen Fakultät einen neuen Auftrieb zu geben — das war ein grosses Verdienst. Zurückgekehrt war er eine internationale Autorität, von der sich geistliche und weltliche Fürsten behandeln liessen. Die grösste wissenschaftliche Entdeckung Brunners war die der nach ihm benannten Drüsen im Zwölffingerdarm.



Johann Jakob Scheuchzer

1672—1733. Früh schon widmete er sich neben seiner Tätigkeit als Arzt, und als Mathematikprofessor auch der wissenschaftlichen Erforschung der Alpen. Ueber die Reisen, auf denen er seine vielfältige Forschertätigkeit entfaltete, berichtete er ausführlich. Abgesehen davon, dass er mit dem «Herbarium diluvianum», die Paläontologie in der Schweiz begründete, eröffnete er die physische Geographie der Alpen durch seine Höhenbestimmungen mittels des Torricellischen Barometers, durch seine Gletscher- und Lawinenbeobachtungen und durch die Erkenntnis von Gebirgsfaltung. Auch beschrieb er den Föhn und seine physiologischen Wirkungen, das Hochgebirgsklima, die Mineralquellen usw. Nebenher entstand eine Schweizerkarte, die lange massgebend war.



Joh. Jak. Scheuchzers Kupferbibel, in welcher die Physica sacra, oder geheilige Naturwissenschaft der in der Heiligen Schrift vorkommenden natürlichen Sachen deutlich erklärt wird

6 Tanzkurs bim Herr Louis Lovetti

Plouderei von O. B.

Ueber vierzig Jahr sy verflosse, sit däm i bim Herr Louis Lovetti, «Professeur de danse», wie ner sich benamset het, myni erschte Tanzschtunde, a der Chramgass, Schattsyte, absolviert ha. Lang, lang isch's här, viel het sich i der Zyt gänderet und vo de damalige Teilnähmer und Teilnähmerinne sy scho verschiedeni nümme meh am Läbe. Der Herr Louis Lovetti het o scho längscht ds Zytliche gsägnet. I ggeh ne hüt no lyhaftig vor mer, das chlyne, elegante Mändli, mit sym Bockbärtli, syne chlyne, läbhaftie Oeugli und der rot aghuchte Nase, es Merkmal, das, wie mer bald hei usegha, nid ganz so vo ungfähr cho isch. Der Herr Lovetti het z'Bärn als e-ne ganz bsunderi Kapazität gulte, drum ha-ni mi bi ihm zum Tanzkurs agmäldet, i der Meinung, dass uf däm Gebiet nume ds Beschte guet gnue syg.

Dennzumal isch so ne Tanzkurs no es ganz bsunders Ereignis gsi, öppis, wo üs Jünglinge bis i Grund vo der Seel ufgwühelt und erschütteret het. Mi het denn, i bezug uf Toilette, ou under de Herre vil meh agwändet als das hützutag der Fall isch. Zu me-ne Jacketchleid het sälbschtverschärdlich ou e schtyfe Huet, es sogenannts Coqueöfeli ghört, e bländig-wysse, höche Stehcharge, e schön gsterkti Hemdbruscht, Manchette mit verguldetie Chnöpf, es schneewysses Crawättli, wyssi Glacéhändsche, schwarzi Sydestrümpf und, was ds Wichtigste isch gsi, es paar schwarzi fyni Glanzschüehli. Ohni die Usstafierig wär so ne Tanzkurs nid dankbar gsi. Ou uf d'Frisur isch grösti Sorgfalt verwandelt worde, e-n-exakti Scheitle het müesse sy, mit viel Pomade und Haarwasser.

Vo de hütige, moderne Tänz het me dennzumal no nüt gwüss, mi het no nach gueter, alter Väter Sitte Walzer, Chrüzpolka, Schottisch, Mazurka und Pas de quatre tanzet, isch zwüsche-n-yne zu der Musig vo der Washington-Poischt düre Saal gschosse, für sech de z'letzt a-ne-re Polonaise wieder chly chönne z'erhole.

Im Afang vom Tanzkurs isch die Gschicht no grüslig holperig vor sich gange, die Herre Cavaliers hei sech fascht nid trout, iheri Dame, wie d'Vorschrift isch gsi, um d'Taille z'fasse. Der «Maître de danse» het da und dert müesse nachehälfte... «Fest-alten, meine Erren... immer fest-alten, die Damen nicht beissen.» Später isch die Ufmunterung vom Herr Tanzmeister nümme nötig gsi, das «Fest-alten» isch ganz vo sälber cho.

Im zweite Teil vom Kurs isch d'Quadrille française mit ihrne

füf Figure — Le Pantalon L'Eté — La Poule — La Panrelle — La Prison — a ds Bicho, druf abe d'Lanciers, Quadrille und américain, die mäglich zu allerhand tragische wicklige, zu me-ne grusige Dönnand gfuehrt hei. Potz dusig, isch albe üse heissblütige Tanzmeister nid schlächt i d'Säti das chlyne Mändli het sech i böses Fürtüfeli verwandlet.

Dass sich zwüsche die Dame und Herre nach p Wuche allerhand Fründsche gspunne hei, isch ganz begrije jede Ougeblick, zu ne-re chlyne Tanzmeischer zu ne-re chlyne Erfrüschung i sys Privatzen zrüggzohe het, isch zu dene o-n-erwähnte Zwäcke weidlich gnützt worde. Mit rote Chlyne alles usenander gsto, isch der Herr Lovetti plötzlich wi us der Versänkung uftouch is.

Zwüsche die einzelne Tänz ishie und da ou öpp e Dame gyschaltet worde, die üs Herre punkto etwaige Chance n-schöne Gschlächt klar und dlich Ufschluss gä het.

Trotz der Winterszyt het me über d'Chelti chönne chlager, schwitzt isch me hei cho, mite weiche Chrage, nasse Händi, e-re verchnitterete Hemdbruscht.

Am letschte Kursabe isch d'Charte für d'Soirée, die im des Alpes i dr Längass ggefunde het, zur Verteilung. Es isch strickt Wysung erga dass sech d'Kurstänner am Abe vo d'r Soirée gschrybe. So het's der Herr Lovetti befohle, aber syni Schüelerinne bei d'Charte scho usgfüllt. Chum het er der Rügge glosy die Chärtli scho usgfüllt, hei die Dame und Herre Partner und Partnerinne ber userwählt gha. Der Herr Lovetti's aber doch gmerkt, nüt derglyche ta.

Ds Erganis isch du gsi, mer die Soirée ohni Tanzmeister hei müesse durefuehre, het sech nüt zeigt. Dä wi Abe isch aber, verschli Stockunge abrächnet, gueil gloffe, es Komitee vo drei Hei i aller Yl zämegstellt, het d'gsorget, dass sech alles in Rund Ornid abwicklet het.

Am nächste Tag druf he traditionell Katerbummel ggefunde, nach Münchebuchs Bäre, wo üses ganze Repar no einisch isch düregno. Am Abe isch me du z'Fussi Zollikofe, Pärli für Pärli, i agener Dischtanz, e gueti Freundschafte no chly besser feschtige. Dermit het der Tanzkurs vom Herr Louis Lovetti ziell sy Abschluss gfund